



News 25

Bioenergie-Regionen aktuell

Ausgabe 04/2011

Inhaltsverzeichnis

Aus der Geschäftsstelle

- 2 Begleitforschung: Demografie
- 2 Begleitforschung: Netzwerke
- 2 Tag der offenen Tür beim BMELV
- 3 Begleitforschung: Biomasseanlagen
- 3 Online-Wertschöpfungsrechner
- 3 8. Workshop

Aus den Regionen

- 4 Oberland
- 4 BioEnergieDialog
Oberberg-RheinErtf
- 5 naturkraft-region
- 5 Landkreis Märkisch Oderland
- 5 Bodensee
- 5 Hohenlohe-Odenwald-Tauber
- 5 Natürlich Rügen – Voller Energie
- 6 Bayreuth
- 6 Cochem-Zell
- 6 Kulturland Kreis Höxter
- 6 Achantal
- 7 Altmark
- 7 Mecklenburgische Seenplatte
- 7 Jena-Saale-Holzland
- 7 Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
- 8 Südoldenburg
- 8 Thüringer Vogtland
- 8 Weserbergland plus
- 9 Ludwigsfelde
- 9 Wendland-Elbetal
- 9 Aktivregion Nordfriesland Nord
- 9 Straubing-Bogen

Porträt: Mittelhessen

- 10 Neue Konzepte für den
Strukturwandel
- 12 Kalender
- 12 Impressum



Vorwort

Netzwerke stehen im Fokus der 25 Bioenergie-Regionen, sie bilden den Dreh- und Angelpunkt beim Ausbau der Bioenergie. Denn Netzwerke garantieren die Einbindung aller Interessengruppen und sorgen sowohl für eine gute Breitenwirkung des Themas als auch für die Entwicklung innovativer Ideen. Neben fachlichem „Know-how“ und Investitionskraft bündelt sich hier auch regionales Engagement. Auch nach Abschluss der Förderung sorgen sie für die weitere Entwicklung und Nutzung der Bioenergie in der Region und somit für Nachhaltigkeit und bilden die ideale Grundlage für dauerhafte Organisations- und Entscheidungsgremien.

Wie die Netzwerke in den Bioenergie-Regionen strukturiert sind und wie sie sich entwickeln, untersucht die politisch-ge-

sellschaftliche Begleitforschung. Die Projektgemeinschaft nova-Institut/SPRINT betrachtet in diesem Teilvorhaben die regionalen Prozesse und Netzwerke sowie das Förderinstrumentarium selbst. Die technisch-ökonomische Begleitforschung, bearbeitet durch das DBFZ, untersucht die „harten“ Fakten, wie z.B. die Entwicklung der Stoffströme. Die Ergebnisse werden in einem Leitfaden umsetzungsorientiert aufbereitet und für andere Regionen verfügbar gemacht. In dieser Ausgabe finden Sie wieder viele gute Beispiele für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit in den Regionen und einen kurzen Überblick über den Stand der Begleitforschung.

Ihr Dr.-Ing. Andreas Schütte,
Geschäftsführer der Fachagentur
Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)



Wichtig auch innerhalb des Bioenergie-Regionen-Netzwerks: Austausch und Wissensvermittlung / Foto: FNR

Bioenergie kann Arbeitsplätze im ländlichen Raum sichern

Zu diesem vorläufigen Fazit kommt das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung zusammen mit dem Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in einer Untersuchung, die Ende November 2011 abgeschlossen werden soll. Grundlage dafür ist die Befragung von knapp 100 Anlagenbetreibern aus sechs Bioenergie-Regionen.

Ein Ergebnis der Befragung ist, dass Biogasanlagen in den Bioenergie-Regionen durchschnittlich 2,5 und Holzkraftwerke 5 Menschen beschäftigen. Die tägliche Arbeitszeit je Beschäftigtem liegt bei 2,6 bzw. 5,5 Stunden. Vor- und nachgelagerte Arbeitplatzeffekte werden derzeit ermittelt.

Gleichzeitig erfolgten Interviews mit Regionalmanagern in demografisch wachsenden und schrumpfenden Regionen, um Wahrnehmung und Umgang mit der demografischen Situation zu ermitteln. Die Gespräche ergaben unter anderem, dass in schrumpfenden, ostdeutschen Regionen einerseits eigenes Unternehmenskaptal fehlt, gleichzeitig aber die Vorbehalte gegenüber externen Großinvestoren stärker sind als in den wachsenden Regionen.

Aus den Ergebnissen sollen Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, welche die Bioenergie-Regionen in ihrer Arbeit unterstützen.



Foto: FNR / Jan Zapfner

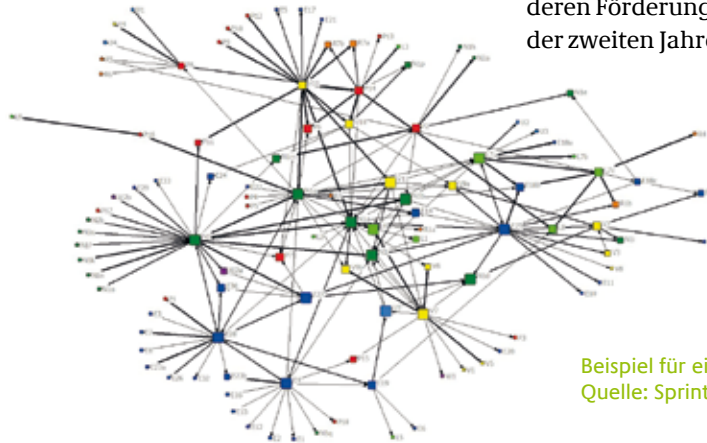
Die Entwicklung der Bioenergie-Netzwerke abbilden

Im Fokus der prozessorientierten Begleitforschung stehen fünf Untersuchungsgebiete: die regionalen Netzwerke und ihre Verstetigung, die Bearbeitung von Konflikten, der Auf- und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten sowie Wissensmanagement und -transfer.

Die bisherigen Untersuchungen der Projektgemeinschaft nova-Institut/Sprint bestätigen einerseits die Vielfalt und die Unterschiede der Bioenergie-Regionen, bspw. im Hinblick auf die Netzwerke und die angedachten Wege zur Verstetigung über die Förderung hinaus oder die verfolgten Strategien zur Steigerung der regionalen

Wertschöpfung. Andererseits sind viele Gemeinsamkeiten deutlich geworden. Konflikte sollen in den Bioenergie-Regionen ganz überwiegend durch Zusammenarbeit und Kooperation gelöst werden; die Schaffung von Akzeptanz für Bioenergie durch Information, Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung spielt ebenso wie gezieltes Wissensmanagement und -transfer eine herausragende Rolle in allen Netzwerken.

Aktuell vorbereitet wird die zweite regionale Netzwerkanalyse, die im Oktober 2011 startet. Hiermit können die Veränderungen und Entwicklungen in den 25 Netzwerken abgebildet werden. Ziel ist die Ableitung von Handlungsempfehlungen für regionale Entwicklungsprozesse durch Netzwerke sowie deren Förderung. Diese Ergebnisse werden in der zweiten Jahreshälfte 2012 vorliegen.



Beispiel für ein offenes Netzwerk /
Quelle: Sprint GbR

Einladung zum Staatsbesuch: FNR und Bioenergie-Region MOL gemeinsam beim Tag der offenen Tür im BMELV

Am 20. und 21. August fand unter dem Motto „Wald – Land – Leben“ der diesjährige Tag der offenen Tür beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) statt.

Die FNR präsentierte sich mit einem Stand zum Thema Energetische Nutzung von Holz. Auch die Experten der Bioenergie-Region Märkisch Oderland haben ihre Beratung den Gästen angeboten. Mit über 6.500 Besuchern war es ein gelungenes Wochenende.

Beim Tag der offenen Tür stellt das BMELV sich selbst und seine Arbeitsbereiche Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vor. Besucherinnen und Besucher konnten sich bei Hausführungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ministeriums durch die Räume führen lassen.



Auch der Staatssekretär Dr. Robert Kloos (r.) interessierte sich für das Beratungsangebot von Heinar Grienitz und Georg Stockburger. /
Foto: BMELV / Thomas Imo

Bioenergie-Regionen tragen zur Energieeffizienzsteigerung von Biomasseanlagen bei

Das DBFZ konnte in seiner Untersuchung zeigen, dass die Initiative der Bioenergie-Regionen die Nutzung von Energie aus Biomasse in den Regionen steigert. Gerade im Bereich Wärmekonzepte wurden durch die Bioenergie-Regionen viele Projekte angestoßen. Aber auch die verstärkte Nutzung biogener Reststoffe und regionaler Rohstoffe werden angestrebt und zeigen nach zwei Jahren erste Erfolge. Seit Beginn des Wettbewerbs hat sich die Anzahl der an den Initiativen der Bioenergie-Regionen beteiligten Anlagenbetreiber und Brennstoffproduzenten deutlich erhöht. Im Rahmen der aktuellen Befragungen konnten insgesamt 208 größere Bioenergie-Anlagen erfasst werden, bei denen es sich im Wesentlichen um Heizwerke und Biogasanlagen handelt. Darunter

befinden sich 34 Anlagen (17 Heizwerke und 17 Biogasanlagen), die seit Beginn des Wettbewerbs neu in Betrieb genommen wurden. Weitere 62 Bestandsanlagen (11 Heiz(kraft)werke und 51 Biogasanlagen) wurden seit 2008 optimiert und verfügen nun über verbesserte Abwärmenutzungskonzepte oder höhere Leistungen. Das DBFZ beobachtet und analysiert im Rahmen der Begleitforschung, wie sich die Nutzung von Bioenergie in den einzelnen Regionen entwickelt. Dazu werden unter anderem die regionalen Biogas- und Heiz(kraft)werksbetreiber sowie Produzenten von Holzbrennstoffen befragt und durch die Regionen bereitgestellte Informationen zum Anlagenbestand ausgewertet.



Foto: FNR / Jan Zapfner

Online-Rechner für Wertschöpfung – Bioenergie-Regionen machen den Testlauf

Einige Bioenergie-Regionen unterstützen zurzeit als Testnutzer die Entwicklung eines Wertschöpfungsrechners der Agentur für Erneuerbare Energien (AEE). Das Online-Tool soll die Berechnung und die Darstellung der kommunalen bzw. regionalen Wertschöpfung aus erneuerbaren Energien erleichtern. Kommunale Wertschöpfungseffekte lassen sich dann jeweils in Euro ausgeben. Diese beinhalten kommunale Steuereinnahmen, Unternehmensgewinne und Einkommen aus Beschäftigung. Aber auch Klimaschutz-

effekte (eingesparte Treibhausgase) sowie Beschäftigungseffekte durch die Nutzung von erneuerbaren Energien lassen sich mit Hilfe des Online-Rechners ausgeben. Als Datenbasis dient die Studie des Instituts für Ökologische Wirtschaftsforschung „Kommunale Wertschöpfung“. Insgesamt können 25 verschiedene Wertschöpfungsketten von Erneuerbare-Energien-Anlagen bzw. erneuerbaren Energieträgern untersucht werden. Mehr unter:

➔ www.kommunal-erneuerbar.de



Was bedeutet eigentlich Akzeptanz? / Foto: FNR

„Akzeptanz für Bioenergie“ war das Hauptthema des 8. Workshops der Bioenergie-Regionen

Bereits zum achten Mal kamen die Vertreter der Bioenergie-Regionen zusammen, um Neues zu lernen und um sich über die Ergebnisse ihrer Arbeit auszutauschen. Der September-Workshop in der Bioenergie-Region Cochem-Zell war in vier thematische Blöcke geteilt: Konfliktfeld Bioenergie und Akzeptanz, Einbindung der Akteure als Akzeptanz- und Verstetigungsstrategie, Informationen über die Projekte der Gastgeber-Bioenergie-Region sowie Exkursion. In Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmer unter anderem über die Fragen, wofür sie als Modellregionen Akzeptanz schaffen, welche Probleme ihnen im Wege stehen und welche Strategien sie zu deren Beseitigung entwickelt haben. In der zweiten Arbeitsgruppe sollten die Teilnehmer die wichtigsten Akteure in ihrer Region benennen und Wege und Strategien zur Ansprache, Integration und langfristiger Bindung herausarbeiten. Der Landrat Manfred Schnur begrüßte die Teilnehmer am zweiten Tag.

Vorträge und weitere Informationen unter: ➔ www.bioenergie-regionen.de



EE-Exkursion nach Unteregfling /
Foto: Energiewende Oberland

Oberland Energiewende ist machbar

Die Bürgerstiftung Energiewende Oberland veranstaltete eine Rundfahrt zu verschiedenen Erneuerbare Energie-Anlagen im Landkreis Weilheim-Schongau. Über 70 Teilnehmer konnten sich davon überzeugen, dass die Energiewende in Weilheim-Schongau bereits im Gange ist. Insgesamt drei Anlagen konnte die Gruppe besichtigen: das EON-Wasserkraftwerk Schönmühl bei Penzberg mit einer Leistung von 5 Megawatt, das genossenschaftlich organisierte Biomasse-Heizwerk Unteregfling sowie die Bürger-Windkraftanlage in Peiting. Ingo Martin, einer der Vorstände der Energiewende Oberland, betont, dass die regenerativen Energien „nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen, sondern vielmehr in ihrer unterschiedlichen Verfügbarkeit sinnvoll genutzt werden müssen“. „Da war für jeden was dabei“ resümierte ein Teilnehmer nach der Fahrt. „Den Königsweg gibt’s nicht, aber mit einer gesunden Mischung schaffen wir die Energiewende“. Mehr unter:

➤ www.bioenergieregion-oberland.de

BioEnergieDialog Oberberg - RheinErft Energieholzmobilisierung startet

ZebiO startet in diesem Herbst 2011 eine Mobilisierungskampagne in privaten Waldparzellen von drei oberbergischen Forstbetriebsbezirken. In enger Zusammenarbeit mit dem Regionalforstamt Bergisches Land und aktiven Unternehmen der Energieholzbranche sollen vorhandene Energieholzpotenziale genutzt und als Holzhackschnitzel aufbereitet den lokal nahe gelegenen Heizanlagen zugeführt werden. Die Waldbesitzer partizipieren so direkt von der regionalen Vermarktung ihres Holzes. Die Aktion ist Teil des Logistikkonzeptes von Oberberg und soll modellhaft die gesamte regionale Wertschöpfungskette Holzhackschnitzel im Einsatz vor Ort erproben und optimieren. Um dieses Ziel zu erreichen, akquiriert Förster Raphael Traut von ZebiO zusammen mit den Forstbetriebsbezirksleitern Waldflächen, in denen eine wirtschaftlich sinnvolle Holzhackschnitzelnutzung möglich ist. Gleichzeitig kümmert sich Raphael Traut darum, das so ermittelte echte Potenzial

jetzt im Privatwald in Oberberg

gemeinsam mit verschiedenen regionalen Unternehmern wirtschaftlich umzusetzen. Die Ergebnisse erster Mobilisierungsaktivitäten zeigen schon jetzt, dass im oberbergischen Privatwald nicht nur theoretische, sondern auch tatsächlich verfügbare Energieholzpotenziale vorhanden sind und einer regionalen Wertschöpfung zugänglich gemacht werden können. Weitere Informationen unter:

➤ www.zebio.de



Holzmobilisierung im Privatwald in Oberberg /
Foto: ZebiO

Wertschöpfungskette Holz im Mittelpunkt der 3. Biomasse-Fachtagung

„Holz-Energie aus der Region“ lautete das Motto der 3. Biomasse-Fachtagung RheinErft vom 14. Juli, zu der mehr als 90 Experten und Vertreter aus Politik, Behörden, Stadtwerken, Initiativen und Wirtschaft der Einladung des Veranstalters BioTec RheinErft e.V. ins Rathaus Erftstadt gefolgt sind. Die Veranstaltung als Teil des Projektes BioEnergieDialog Oberberg-RheinErft hatte explizit die regionale Wertschöpfung bei Energieholz aus der Region zum Themenschwerpunkt.

Anhand von erfolgsversprechenden Beispielen haben die Referenten vielfältige Möglichkeiten aufgezeigt, die den Ausbau der Bioenergie am Beispiel Holz in der Region künftig ermöglichen können. „Die Vorträge unserer Partner haben gezeigt, dass wir mit unserem Projekt genau richtig liegen“, resümierte Harald Dudzus, Vorsitzender von BioTec RheinErft e.V. „Die Optimierung der Wertstoffkette Biomasse ist den Marktteilnehmern ein wich-

tiges Anliegen. Auch haben wir gesehen, dass eben nicht nur Waldholz Potenziale birgt, sondern ebenso das Landschaftspflegeholz, Holz aus Heckschnitt und Straßenbegleitgrün. Eine energetische Verwertung muss allerdings wirtschaftlich und nachhaltig gestaltet werden.“



Bürgermeister Dr. Rips begrüßt die rund 90 Teilnehmer der Fachtagung. /
Foto: Margret Leder, Stadt Erftstadt

naturkraft-region Hersfeld-Rotenburg/Schwalm-Eder Das Geld des Dorfes dem Dorfe

„Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das schaffen viele“ – das war die Kernbotschaft der Veranstaltung über Energiegenossenschaften in Alheim-Heinebach. Über 70 Gäste aus den Landkreisen Hersfeld-Rotenburg und Schwalm-Eder waren der Einladung der Bioenergie-Region gefolgt. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch beträgt in der Region momentan knapp 16%, was etwa dem Bundesdurchschnitt entspricht, erklärte die Geschäftsführerin der naturkraft-region Dr. Brigitte Buhse zu Anfang. Nach aktuellen Umfragen besitzen ca. ein Fünftel aller Deutschen eine eigene Anlage zur Erzeugung regenerativer Energien oder beteiligen sich an einer solchen. Das größte Hindernis für die Investition in diesem Bereich sind jedoch fehlende Finanzierungsmöglichkeiten. Um dieses Problem zu lösen, stellte Michael Diestel vom Kreisbauernverband Rhön-Grabfeld die Idee der Energiegenossenschaften vor. Ziel ist es, gemeinsam das zu schaffen, was ein einzelner nicht schafft. Jeder aus der Region kann durch eine finanzielle Einlage Mitglied in einer Energiegenossenschaft werden und gemeinsam kann der Investitionsaufwand gestemmt werden. Durch die Einspeisevergütung für produzierten Strom wird je nach Projekt eine Mindestrendite von 3 bis 5% Prozent erreicht. Mehr unter: www.naturkraft-region.de

Landkreis Märkisch Oderland

Energiebüro MOL neuer Regionalpartner der KfW

Das Energiebüro MOL ist ab dem 1. Oktober 2011 KfW-Regionalpartner für die Energieeffizienzberatung von KMU. Damit können dann Anträge zur Förderung derartiger Beratungen über das Energiebüro MOL an die KfW gestellt werden. Gefördert werden von der KfW Initial- und Detailberatungen zur Energieeinsparung in KMU durch von der KfW zugelassene Energieberater. Im Rahmen der Initialberatung werden auf der Grundlage von Betriebsbegehungen und der Analyse von vorliegenden energetischen Daten erste Hinweise auf mögliche Energiesparpotenziale gegeben. Mehr unter: www.holzweg-mol.de

Bodensee

Energiesysteme im Wandel – Chancen für die Region

Politik und regionale Vertreter diskutierten im Weißen Saal auf der Mainau über die zukünftige Energieversorgung der Bodensee-Region. Zu der Veranstaltung am 9. und 10. September luden die Mainau GmbH, der Landesbetrieb ForstBW, die Bodensee-Stiftung sowie die solar-complex AG Kommunalvertreter und regionale Energieversorger ein. In der Bioenergie-Region Bodensee ist der Umbau der Energieversorgung in vollem Gange und es wird flächendeckend nach den besten Lösungen gesucht. Franz Alt setzte in seinem emotionalen Vortrag die Aktivitäten der Region in einen globalen Zusammenhang und ermutigte die Gäste, die Energiewende selbst aktiv mit zu gestalten. Die Veranstaltungsdokumentation finden sie im Internet unter: www.bioenergie-region-bodensee.de

Hohenlohe-Odenwald-Tauber

H-O-T plant Regionalentwicklungsgenossenschaft

Im August hatte die Arbeitsgemeinschaft zur Gründung der Regionalentwicklungsgenossenschaft H-O-T, bestehend aus Bürgermeister, Vertretern der regionalen Volks- und Raiffeisenbanken, der Sparkassen, der Bauernverbände, der Maschinenringe, der Industrie und Handelskammer und der Landeskirchen, ihre Arbeit aufgenommen. Ziel der Genossenschaft ist die Installation eines Instruments für eine nachhaltige Regionalentwicklung, das eine aktive Bürgerbeteiligung ermöglicht und die Wertschöpfung in der Region hält. Nach erfolgreicher Entwicklung sollen die jeweiligen Projekte in die Hände der Gemeinde oder Bürger vor Ort übergeben werden. Die Genossenschaft will selbst keine Anlagen betreiben, sondern soll sie für die Bürgerinnen und Bürger als Anlaufpunkt und Orientierungshilfe dienen.

„Natürlich Rügen“ – Voller Energie Am Runden Tisch mit Reinhard Bütikofer

Am 15. August lud die BAUnatour der FNR auf Rügen zum Netzwerk-Gespräch ein. Reinhard Bütikofer, Mitglied des Europäischen Parlaments, übernahm die Schirmherrschaft. Obwohl die Wanderausstellung durch die vielen Urlaubsgäste auf Rügen weit über die Region hinaus informiert, stand bei den Teilnehmern aus ortsansässigen Verbänden und Unternehmen das Thema „nachhaltig Bauen auf der Urlaubsinsel“ im Vordergrund. Die Gäste diskutierten die Möglichkeiten und Perspektiven des Bauens mit nachwachsenden Rohstoffen auf der Insel. Dass bei Baumaßnahmen insgesamt den ökologischen Aspekten in Zukunft mehr Aufmerksamkeit zuteilwerden muss, darüber waren sich die Gesprächsteilnehmer einig. Mehr unter: www.ruegen-voller-energie.de



Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen sind ein großes Thema bei den Netzwerk-Gesprächen in der Infobox. / Foto: Bioenergie-Region Rügen

Bürger von Kupferzell treiben gemeinsam die Energiewende voran. / Foto: Bioenergie-Region H-O-T





Blick auf die Biogasanlage JSJ Peckelsheim /
Foto: Stephanie Fix

Kulturland Kreis Höxter 1.200 Besucher beim „Tag der offenen Biogasanlage“

Trotz des unbeständigen Wetters informierten sich 1.200 Bürger aus den Kreisen Paderborn, Lippe und Höxter vor Ort bei Biogasanlagenbetreiber im Kreis Höxter über den Vorgang der Biogasnutzung. Biomassepflanzen in Gas umzuwandeln und damit Strom und Wärme zu produzieren, ist seit dem Tag der offenen Biogasanlage für viele kein Geheimnis mehr. Fremdwörter wie Fermenter, Nachgärer oder Blockheizkraftwerk sind mit Leben gefüllt worden. Die Anlagen aus Peckelsheim, Körbecke, Beller und Marienmünster zeigten sich dabei ganz familiär als typisch landwirtschaftlich geführte Unternehmen mit einer Biogasproduktion als zusätzlichem Standbein neben Ackerbau und Viehzucht. Schon heute versorgen Biogasanlagen im Kreisgebiet Höxter über 25.000 Haushalte mit Strom. Sogar die Kleinanlage in Beller produziert für mehr als 500 Haushalte Strom, also ein mittelgroßes Dorf mit 1.200 Einwohnern. Weitere Informationen unter: www.bioenergieregion.kreis-hoexter.de

Achental

Konzept für ein klimaneutrales Hotel mit regionalen Zertifikaten

Die Bioenergie-Region hat ein Konzept für die Neutralisierung der klimaschädlichen Emissionen eines Hotels erarbeitet. Die Vorgehensweise besteht dabei aus drei Schritten: Feststellung der aktuellen Emissionen und deren Quellen, Vermeidung von einem möglichst hohen Anteil an Emissionen sowie Neutralisierung der Restemissionen – meist durch den Zukauf von CO₂-Zertifikaten aus dem Ausland. Da die Wertschöpfung durch die Zertifikate aber im Ausland stattfindet

und die Einhaltung der Transparenz manchmal schwierig ist, hat die Bioenergie-Region Achental dafür neue Wege erschlossen: Die Idee ist die Generierung von Zertifikaten durch Klimaschutzprojekte direkt in der Region. Die Zertifikate werden auf dem freiwilligen Markt für Klimaschutznachweise gehandelt und sollen möglichst hohen Standards (z.B. dem Goldstandard) genügen. Mehr unter: www.biomassehof-achental.de/bioenergieregion.html

Cochem-Zell

Nachhaltige Wärmeversorgung von Brachtendorf untersucht

Die Bioenergie-Region Cochem-Zell führt in Kooperation mit dem Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) in verschiedenen Ortsgemeinden Initialberatungen durch, die als erste Entscheidungsgrundlage für weiterführende Planungen dienen. Nun hat das IfaS auch für die Ortsgemeinde Brachtendorf mögliche Varianten einer zentralen Wärmeversorgung von privaten Haushalten untersucht. Die Ergebnisse wurden den Vertretern des Gemeinderates nun vorgestellt. Aufgrund der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Holzpotenziale wurde neben einer Versorgung durch Holzpellets auch ein Konzept zu einem „BIO-ENERGIE-EFFIZIENZ-DORF“

erarbeitet und vorgestellt. Ziel ist die Förderung einer effizienten Energienutzung und eine Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger am Energiebedarf in bestehenden Gebäuden. Es gilt den Gebäudebestand zu analysieren, um anschließend sinnvolle Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. „Durch die Dämmung der Wohngebäude könnte je nach Bauart und Zustand mehr als 30% Wärmeenergie eingespart werden“, betonte Karsten Wilhelm vom IfaS in seinem Vortrag. Als nächsten Schritt empfiehlt er die Bevölkerung zu sensibilisieren und die möglichen Fördermaßnahmen in diesem Bereich zu kommunizieren. Mehr unter:

www.bioenergieregion-cochem-zell.de

Bayreuth

Bundesministerin Aigner startet Kommunales Informationssystem

Das Kommunale Informationssystem für Erneuerbare Energie www.kommunales-informationssystem.de ist ab sofort online. Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner startete am 21. Juli im Rahmen Ihres Besuches dieses neue Info- und Kommunikationsportal der Bioenergie-Region Bayreuth. Das Portal unterstützt Kommunen bei ihrer Energiepolitik und soll die Erfahrungen und Kompetenzen, die von kommunalen Vertretern gemacht wurden, an deren Kollegen in anderen Kommunen vermitteln. So entsteht ein Ort, wo sich Bürgermeister austauschen und gegenseitig helfen können. Das Kommunale Informationssystem ist ein Projekt



Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, Bundesministerin Ilse Aigner, Landrat Hermann Hübner und der Parlamentarische Geschäftsführer Hartmut Koschyk (v.l.) / Foto: Bioenergie-Region Bayreuth

der Bioenergie-Region Bayreuth und des Wirtschaftsbandes A9. Weitere Informationen unter: www.bioenergieregion-bayreuth.de

Altmark**Fachtagung Betreibermodelle und Finanzierungsstrategien**

Am 20. September veranstaltete die Bioenergie-Region Altmark gemeinsam mit der FNR als Leadpartner des Projektes 4biomass eine Fachtagung zur Umsetzung von Bioenergieprojekten. Rund 80 Teilnehmer aus der Region folgten der Einladung in die Einheitsgemeinde Stadt Kalbe (Milde), die gerade den Weg zur 100% Erneuerbare Energie Kommune eingeschlagen hat. Wie lassen sich Bioenergieprojekte konkret realisieren? Welches Betreibermodell passt zu welcher

Energieanlage? Und wie kann die Finanzierung abgesichert werden? Zur Beantwortung dieser Fragen wurden Fachleute aus ganz Deutschland eingeladen. Auch die regionale Ebene wurde betrachtet. Wie kann es gelingen, bei zukünftigen Erneuerbare-Energie-Projekten die Bevölkerung auch finanziell stärker zu beteiligen? Wie gehen andere Regionen dabei vor und welches ist das richtige Konzept für die Altmark?

Mehr unter: www.altmark.eu



Exkursion zum Bioenergiedorf Tangeln / Foto: Gerhard Faller-Walzer

Mecklenburgische Seenplatte**Bio-Erdgas für den ÖPNV in Mecklenburg-Vorpommern**

Der Initiativkreis Mecklenburg-Vorpommern „Das Erdgasfahrzeug“ (IK M-V) in Neustrelitz beschloss eine Kooperation mit der Bioenergie-Region Mecklenburgische Seenplatte und der ATI ert gGmbH. Ziel der Zusammenarbeit ist die Steigerung des Einsatzes von Erdgas und Bio-Erdgas als Kraftstoff. Die ATI ert gGmbH agiert dabei als Partner des EU-Projektes „Baltic Biogas Bus“. Dessen Aufgabe ist die Einführung von Bio-Erdgas als klimaneutralen Kraftstoff im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in den Ländern der Ostseeregion. „Mit

dieser Kooperation bündeln wir unsere Kräfte und Ressourcen für ein gemeinsames und dabei einfaches Ziel: Mehr Erdgasfahrzeuge auf Mecklenburg-Vorpommerns Straßen zu bringen“, so Frank Schmetzke, Vorsitzender des IK M-V. Zu den gemeinsamen Aufgaben zählt an erster Stelle die Aufklärung und Beratung in der Öffentlichkeit bzw. auf Entscheidungsebene in Kommunen und Busunternehmen. Mehr unter:

www.seenplatte-bioenergie.de

Jena-Saale-Holzland**Bioenergie-Region zieht Bildungstouristen an**

Die Bioenergie-Region ist mittlerweile bis weit über die Landesgrenze hinaus zum Zielort für Bildungstouristen in Sachen erneuerbare Energien geworden. „In diesem Jahr konnten wir unter anderem schon Gruppen aus der Schweiz, aus Frankreich und aus Litauen im Landkreis begrüßen“, so Ronny Kilian vom Bioenergie-Team. „Schkölen ist dabei die Kommune, die wir derzeit am häufigsten mit unseren Besuchern ansteuern. Die Kombination aus Bio-

masse-Heizkraftwerk, der riesigen, mit Kraftwerks-Abwärme beheizten Gewächshausfläche und der Biogasanlage ist unschlagbar, wenn die Gäste nur ein begrenztes Zeitbudget haben.“ Dass so viele Bildungstouristen in die Region kommen, ist laut Kilian vor allem dem Engagement der Partner zu verdanken. Mehr unter:

www.bioenergie-region.de

**Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Broschüre „Bürgerschaftliches Engagement“**

Das Regionalmanagement der ILE-Region „Silbernes Erzgebirge“ bereitet eine Broschüre zu Aktivitäten und Vorhaben durch bürgerschaftliches Engagement in der Region vor. Hierbei werden eine Vielzahl an ehrenamtlichen Vorhaben und Projekten vorgestellt, unter anderem auch das „Bioenergienetzwerk Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“. Die Broschüre wird demnächst beim Regionalmanagement der ILE-Region „Silbernes Erzgebirge“ erhältlich sein. Einen Auszug der Broschüre mit der Seite des Bioenergienetzwerkes finden Sie auf: www.bioenergienetzwerk.net/portal/downloads.html

Foto: Bioenergie-Region Jena-Saale-Holzland





Die Wildpflanzen überragen mit ihrer Höhe von über zwei Metern bereits Landwirt Heribert Kolhoff (r.) und Andreas Hothan von der Universität Vechta.

Südoldenburg Energie aus Wildpflanzen – eine Alternative zu Mais

Die Bioenergie-Region unterstützt das Projekt „Energie aus Wildpflanzen“ der Bayerischen Anstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG). Drei Biogasanlagenbetreiber haben die Saatmischung in diesem Frühjahr jeweils auf einem Hektar ihrer Flächen ausgebracht. Die Mischung besteht aus einjährigen Pflanzen, wie Sonnenblumen und Malven sowie mehrjährigen Stauden, die ab dem zweiten Jahr geerntet werden können. Einer der drei Landwirte aus dem Oldenburger Münsterland, die die Saatmischung testen, ist Heribert Kolhoff aus Goldenstedt. Auf seinem leichten Boden gedeihen die Wildpflanzen ganz hervorragend und haben bereits eine Wuchshöhe von über zwei Metern erreicht. Die Resonanz von Nachbarschaft und vorbeikommenden Radfahrern ist ausnahmslos positiv. „Viele kommen vorbei, um sich aus dem Randbereich einen Strauß blühender Malven für ihr Wohnzimmer zu pflücken.“, so Kolhoff. Die Wildpflanzen, die zur Bioenergiegewinnung gezüchtet werden, sind nicht nur schön anzusehen und bringen Abwechslung in die Landschaft, sondern schaffen auch zusätzliche Lebensräume für Tiere und Pflanzen in der Feldflur. Durch reduzierte ackerbauliche Aktivität auf der Fläche können Wildtierverluste deutlich vermindert werden. Mehr unter:

➤ www.bioenergie-suedoldenburg.de

Thüringer Vogtland Thüringens Ministerpräsidentin in der Bioenergie-Region Thüringer Vogtland

Ihre diesjährige Sommertour hat die Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht ganz dem Thema erneuerbare Energien gewidmet, dazu gehört auch die Bioenergie-Region. Gegenwärtig hat die Pahren Agrar GmbH, Projektträger der Bioenergie-Region, in den beiden Landkreisen Greiz und Saale-Orla 18 Pilotprojekte angeschoben. „86% der erneuerbaren Energie kommt bei uns aus der Landwirtschaft. Damit ist Thüringen Aufsteiger des Jahres unter allen Bundesländern“, wusste die Regierungschefin. Rund 500 Milchkühe stehen in den Ställen der Pahren Agrar GmbH. Für Dr. Albrecht Broßmann, Chef des Unternehmens, ist die Milchproduktion die Energiequelle schlechthin. In Pahren arbeitet daher bereits seit 2002 eine Biogasanlage mit angeschlossener Wärmenutzung. Auf Ställen und Lagerhallen finden sich Photovoltaikanlagen. In der unternehmenseigenen Ölmühle wird Rapsöl als Kraftstoff für den eigenen Fuhrpark gewonnen. „Wir zeigen, dass es geht“, so Dr. Broßmann. Mehr unter:

➤ www.bioenergieregion-thüringer-vogtland.de



Thüringer Ministerpräsidentin auf Sommertour / Foto: Pressestelle LRA Greiz

Weserbergland plus Potenzialstudie zeigt Reserven der Biomassenutzung im Weserbergland

Um zukünftige Entwicklungen auf dem Gebiet der Bioenergie besser abschätzen zu können, wurde im Rahmen des Projektes der Bioenergie-Region Weserbergland plus eine Potenzialstudie für Biomasse aus Land- und Forstwirtschaft bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Auftrag gegeben. Aus der Studie geht unter anderem deutlich hervor, dass der Anteil an Energiepflanzen in der Bioenergie-Region insgesamt niedriger als landläufig angenommen ausfällt. Die derzeitige Maisflächengestaltung kann als gesunde Fruchtfolge betrachtet werden und bietet weitgehend genügend Potenzial für einen weiteren Ausbau. Auch bei der

Betrachtung des Bedarfs an landwirtschaftlicher Fläche für die organische Düngung fällt auf, dass trotz intensiver Viehhaltung in den vorwiegend landwirtschaftlich geprägten Teilräumen genügend Kapazitäten vorhanden sind, um Gärreste aus Biogasanlagen pflanzenbaulich sinnvoll zu verwerten. Projektleiter Hans-Jürgen Hesse ist überzeugt: „Durch die zunehmende Nutzung der Potenziale wird die regionale Wertschöpfung der Handwerksbetriebe und Unternehmen erhöht. Den Menschen der Region werden neue Entwicklungschancen ermöglicht.“ Weitere Informationen unter:

➤ www.bioenergie-weserbergland-plus.de

Ludwigsfelde**Pflanz- und Gärversuche auf Rieselfeldern**

Nachdem Gärversuche mit dem natürlichen Pflanzenwuchs auf den Rieselfeldern, wie z.B. der Brennessel gezeigt haben, dass bereits hier überraschend gute Methanerträge erzielt werden können, haben die Stadtgüter Berlin – Eigentümer vieler Rieselfeldflächen in und um Ludwigsfelde – im Frühjahr dieses Jahres testweise verschiedene alternative Energiepflanzen angebaut. Hierzu gehören u. a. Senf, Zuckerhirse, Sonnenblumen, Phaselia, Switchgras, Hanf, Mohrrüben und Wildkräutermischungen. Aufgrund der langjährigen Verrieselung von Abwässern aus dem Großraum Berlin weisen die Rieselfeldböden teilweise

hohe Konzentrationen an Schwermetallen und organischen Schadstoffen auf. Diese Flächen können in den nächsten Jahrhunderten für den Nahrungsmittelanbau nicht mehr genutzt werden. Der Anbau unterschiedlicher Energiepflanzen kann eine wirtschaftliche wie naturnahe Nachnutzung der Flächen ermöglichen. Daher untersucht die TU Berlin neben den Biogaspotenzialen der verschiedenen Kulturen auch den Schadstoffzug durch die Pflanzen sowie die Anteile der Schadstoffe im Gärrest. Mehr unter:

➤ www.bioenergie-region-ludwigsfelde.de



Versuchsanordnungen der TU Berlin /
Foto: Anne Wagner, TU Berlin

Wendland-Elbetal**Einweihung der neuen Biogas-Tankstelle in Dannenberg**

Im August 2011 eröffnete der Niedersächsische Landwirtschaftsminister Gert Lindemann im Landkreis Lüchow-Dannenberg eine neue Biogastankstelle. „Im Wendland hat man die Nutzungsalternative von Biogas als Treibstoff nicht nur frühzeitig erkannt, sondern sie auch in die Tat umgesetzt“, erkannte Minister Lindemann die jahrelange Pionierarbeit in punkto regenerative Energien lobend an. Die Region war mit dem Thema Biogas als Treibstoff anderen um Jahre voraus. Denn schon im Jahr 2006 wurde im Landkreis die erste Biogastankstelle Deutschlands eröffnet. Die zweite Tankstelle schließt eine wichtige Versorgungslücke im Tankstellennetz. Für

viele – auch rechtsseitig der Elbe – ist dies Anlass, sich jetzt für den Kauf eines gasbetriebenen Autos zu entscheiden. Der günstige Treibstoffpreis bringt schnell eine deutliche Kostenersparnis, im Vergleich zu Benzin spart man mehr als 50% beim Tanken. Zudem leistet der regional produzierte Treibstoff einen Beitrag zur Wertschöpfung in der Region und zur nachhaltigen Mobilität – für das in Dannenberg gezapfte Biogas werden ausschließlich Pflanzenabfälle und Obstreste vergoren, die CO₂-Einsparung liegt bei 90%. Mehr unter:

➤ www.bioenergie-wendland-elbetal.de



Der niedersächsische Landwirtschaftsminister Gert Lindemann bei der Tankstellen-eröffnung. / Foto: Rainer Erhard, Küsten

Aktivregion Nordfriesland Nord**Verfahrenstechnik zur Steigerung der Energieeffizienz und Vergrößerung der Substratbreite von Biogasanlagen**

Wie neueste Erhebungen des Regionalmanagements zeigen, stehen in der Bioenergie-Region Nordfriesland Nord bereits rund 60 Biogasanlagen. Weitere sind im Bau oder in der Planung. Biogasanlagenbetreiber und Milchviehbetriebe sehen sich einem zunehmenden Wettbewerb um die für den Maisanbau geeigneten Ackerflächen ausgesetzt. Ziel der Bioenergie-Region ist es daher, zur besseren Ausnutzung der vorhandenen Substrate die Effizienz der

bestehenden Anlagen und die Verwendung von faserreicheren Substraten zu steigern. Zu einer Vortragsveranstaltung zu diesem Thema hat der Regionalmanager Dr. Schmidt-Baum im August eingeladen. Die Firmen Ultrawaves GmbH und LEHMANN Maschinenbau präsentierten dort praxisreife Technik zu Steigerung der Energieeffizienz von Biogasanlagen. Mehr unter: ➤ www.aktivregion-nf-nord.de

Straubing-Bogen**Feueranzünder wirbt für Bioenergie-Region Straubing-Bogen**

Die bayerische Bioenergie-Region wirbt seit kurzer Zeit mit Feueranzündern aus Holzwolle. Hergestellt werden diese von der Biomasse GmbH mit Sitz im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe in Straubing, und stammen aus naturbelasstem Durchforstungsholz, getränkt mit Wachs. Von der Werkstätte der Barmherzigen Brüder werden diese in handliche Werbepäckchen abgepackt. Mehr unter:

➤ www.bioenergie.straubing-bogen.de



Landwirt Dieter Seip baut Pappeln an.

Meilensteine auf dem Weg zu unseren Zielen

„Die noch großen Potenziale der Biomasse-nutzung im Einklang mit anderen erneuerbaren Energieträgern in der Bioenergie-Region Mittelhessen (BERM) ausbauen und flankierend Energieeffizienzstrategien umzusetzen“ und „Die Energieeffizienzmaßnahmen und die Biomassenutzung in die Dorferneuerung integrieren, die Zusammenarbeit von Kommunen mit regionalen Ener-

gieversorgungsunternehmen ausbauen und regionales Kapital mobilisieren“ – das waren einige der zum Start der Bioenergie-Region Mittelhessen formulierten Ziele. Inzwischen hat die Region beispielgebende Projekte angeschoben, die wichtige Meilensteine auf dem Weg zu den formulierten Zielen darstellen. Eine Auswahl stellen wir auf dieser Seite vor.

Abwärme vollständig nutzen, Gontershausen auf dem Weg zum Bioenergiedorf

Im Ortsrandbereich des Ortsteils Gontershausen (Stadt Homberg/Ohm) betreibt ein Landwirt eine Biogasanlage mit einer elektrischen Leistung von 180kW. Die mit dem Betrieb des Stromgenerators anfallende Abwärmeleistung wird nur zu einem kleinen Teil genutzt. Die Bioenergie-Region Mittelhessen unterstützt eine örtliche Initiative darin, die überschüssige Abwärme für die Nahwärmeversorgung der Gebäude in Gontershausen zu nutzen und mit dieser Wärme den Grundbedarf der derzeit 45 interessierten Haushalte zu decken. Dazu soll ein örtliches Nahwärmenetz gebaut und als

Betreibergesellschaft dann eine Bürgergenossenschaft gegründet werden. Geplant ist, den Spitzenbedarf der Wintermonate über eine Holzhackschnitzelheizung zu decken. Das heißt, 100% des Wärmeenergiebedarfs des Ortsteils Gontershausen würde über den Energieträger Biomasse, im Schwerpunkt Rindergülle und Mais aus eigener Produktion, bereitgestellt (Bioenergiedorf). Eine erste Rechnung belegt unter gegebenen Rahmenbedingungen die Wirtschaftlichkeit des Konzeptes. 45 der 60 Privathausbesitzer zeigen sich weiterhin interessiert an dem lokalen Ausbau der Wärmeversorgung auf Basis einer genossenschaftlichen Organisation. Ziel ist

der Ausbau des Wärmenetzes bis zum Beginn der Heizperiode 2012.



Gontershausener informieren sich über Biogas.

Energieeffiziente Dorferneuerung (eeDe), sechs Dörfer als Modell zur Energieeinsparung

„Die beste Energie ist die, die nicht gebraucht wird“, lautet ein Motto der Bioenergie-Region Mittelhessen. Auf dieser Basis entstand ein Projekt zur Integration von Energieeinsparung, Energieeffizienz und Wärmeerzeugung auf Biomassebasis in die Dorferneuerung. Sechs Dorferneuerungsdörfer werden modellhaft entwickelt. Im Vorlauf wird die Bürgerinnen und Bürger motivierende Kommunikationskampagne umgesetzt. Die Energieverbräuche und die CO₂-Emissionen einer möglichst großen

Anzahl des Bestandes werden bilanziert. Für die betreffenden Gebäude werden ohne Investition jedoch durch Änderung des Nutzerverhaltens schnell wirksame Energiesparmöglichkeiten aufgezeigt. Sinnvolle Sanierungsmaßnahmen für die betreffenden Ge-

bäude werden ermittelt. Dementsprechend werden Beratungen in zwei Schritten angeboten, auf eine Beratung zur Energieeinsparung im Haushalt mit sofortiger Wirkung folgt eine auf bauliche Effizienzmaßnahmen ausgerichtete Umsetzungsberatung.

Ablauf

Begonnen wurde die Integration der Energieeffizienz in die Dorferneuerung im Vogelsbergkreis. Im jetzigen Projektablauf erfolgt die Übertragung eines weiter entwickelten Konzeptes auf den Landkreis Gießen. Der Ablauf wird in fünf Etappen durchgeführt:

1. Vorlauf mit Informations- und Motivationsphase
2. Datenerhebung/Fragebogenaktion mit Unterstützung von Energiescouts. Fragebogenaktion in zwei Teilschritten. Niedrigschwelliger Energie-Check. Ziel: Potenziale

zur Energieeinsparung durch Verhaltensveränderung finden. Danach vertiefende Datenerhebung zum Gebäudebestand.

3. Auswertung der Datenerhebung. Erste Beratung zu verhaltensorientierten Einsparmaßnahmen. Information über sinnvolle bautechnische Maßnahmen. Motivation zu praktischer Umsetzung.
4. Häuser werden saniert oder teilsaniert. Erfolge werden kommuniziert.
5. Evaluierung und Überlegungen zur Übertragung auf Restkommune.





Energiegenossenschaft Vogelsberg eG

Im August hat sich, aus einer Initiative der Bioenergie-Region Mittelhessen und der VR Banken im Vogelsberg, die Energiegenossenschaft Vogelsberg eG gegründet. Ziel der Energiegenossenschaft ist es, Investitionen in Erneuerbare Energie und damit auch in die regionale Wertschöpfung zu erleichtern. Regionale Arbeitsplätze sollen geschaffen werden, Bürgerinnen und Bürger sollen sich mit einem begrenzten Risiko am Gewinn beteiligen können. Mit Selbstbestimmung und Akzeptanz soll so die Energieversorgung ökologisch und dezentral ausgebaut werden. Zum Start der Genossenschaft zeichneten 57 Gründungsmitglieder 257 Anteile zu je 100 Euro. Das Kapital wird zuerst in den Ausbau von Photovoltaikanlagen zur Produktion von umweltfreundlichem, klimaschonenden Strom investiert. Zukünftig wird die Genossenschaft ihre Aktivitäten auf weitere Felder der Erzeugung regionaler erneuerbarer Energien ausweiten und damit den Mitgliedern interessante Renditen erwirtschaften können.

Tätigkeitsfeld der Genossenschaft:

Planung, Bau, Finanzierung, Errichtung, Betrieb, Unterhaltung von Anlagen zur Bereitstellung von regenerativer Energie und der Vertrieb von Wärme, Strom und sonstigen Energieträgern. Auch weiterführende Aktivitäten wie Maßnahmen zur Energieeffizienz, Energieeinsparung, Energiespeicherung und Elektromobilität werden in der Genossenschaft eine wichtige Rolle spielen.



Gründungsmitglieder freuen sich über ihren Erfolg

Regionale Bioenergie-Beratung in Hessen

Die Regionale Bioenergie-Beratung in Hessen wird vom Witzenhausen-Institut durchgeführt. Die Experten vermitteln gemeinsam mit seinen Projektpartnern Land- und Forstwirten neutrale und sachliche Informationen zur Biomasseerzeugung und zum effektiven Einsatz von Bioenergie. Weiterhin informieren sie die breite Öffentlichkeit zum Energiepflanzenanbau. Im Sommer hat die regionale Bioenergieberatung einen Film produziert, in dem neu ausgewählte Bioenergie-Projekte vorgestellt werden – von landwirtschaftlichen Biogasanlagen über verschiedene Arten der Holznutzung bis hin

zur energetischen Verwertung von Biomasse-Reststoffen.

Bestellung der DVD unter:

➔ kurzlink.de/das_geht

Witzenhausen Institut GmbH

Karsten Funda
Werner-Eisenberg-Weg 1
37213 Witzenhausen
Tel.: 05 542/93 80 14
Fax: 05 542/93 80 77
Mail: k.funda@witzenhausen-institut.de
➔ www.bioenergie-portal.info

Bioenergie-Region Mittelhessen

Bundesland: Hessen
Landkreise: Landkreise Gießen und Vogelsberg
Größe: 2.300 km²
Einwohnerzahl: 365.924

Flächennutzung:

49% Landwirtschaftsfläche (davon 56% Ackerland und 44% Dauergrünland)
37% Wald

Vorhandene Biomassenutzung:

10 Biogasanlagen, 3 Anlagen in Planung
17 Holzhackschnitzelanlagen (HHS-Heizwerke), 10 Pelletheizungen (Pelletanlagen) in öffentlichen oder kommunalen Gebäuden.

Langfristige Ziele:

- Netzwerkdichte erhöhen
- wertvolle Grünlandstandorte erhalten,
- ressourcenschonendes Verhalten bei der Bevölkerung erreichen,
- zwei Projekte mit Bürgergesellschaften, Energieeffizienzdzörfen,
- 500 Arbeitsplätze durch Bioenergie,
- 25-prozentige Erschließung des regionalen Bioenergiepotenzials bis 2015

Strategien/Leitprojekte

Vernetzung und Akzeptanzsteigerung
FuE, Qualifikation, Technologie- und Wissenstransfer, Ausbau von Wertschöpfungsketten



Ansprechpartner

Name: Peter Momper
Institution: AC Consult & Engineering GmbH
Adresse: Ludwig-Rinn-Straße 14-16
35452 Heuchelheim
Tel.: 0641/ 96 98 51 0
Fax: 0641/ 96 98 52 9
E-Mail: Info@bioenergie-region-mittelhessen.de
Homepage: www.bioenergie-region-mittelhessen.de

02.11.–03.11., Rostock
Rostocker Bioenergieforum
 ↘ www.auf-aw.uni-rostock.de/veranstaltungen

02.–03.11., Berlin
3. Symposium Energiepflanzen 2011
 ↘ www.fnr.de/energiepflanzen2011

03.11., Gera
XVII. Ostthüringer Umwelt- und Technologietag 2011
 ↘ www.uft.de

07.11., Dresden
4. Jahrestagung Kommunaler Energie-Dialog Sachsen
 ↘ www.saena.de/Aktuelles/Veranstaltungen

07.11.–08.11., Berlin
Workshop Forstpflanzenzüchtung
 ↘ www.fnr.de/forstpflanzenzuechtung2011

08.11., Neumarkt in der Oberpfalz
Passende Betreiber- und Finanzierungsmodelle für Biomasseanlagen
 ↘ www.bioenergie-portal.info/bayern

09.11., Nürnberg
Kommunale Energiewende – Wandel nachhaltig gestalten
 ↘ www.bayern-innovativ.de/energiewende2011

09.11., Berlin
Seminar „Dezentrale Energieerzeugung mit Blockheizkraftwerken neuester Technologien (BHKW)“
 ↘ www.hdt-essen.de/hdt/veranstaltungen

10.11., Haus Düsse, Bad Sassendorf
Fachtagung: Effizienzsteigerung von Biogasanlagen
 ↘ www.bioenergie-portal.info/nordrhein-westfalen

10.–11.11., Birkenfeld
11. Biomasse-Tagung am 10. und 11. November am Umwelt-Campus Birkenfeld
 ↘ www.stoffstrom.org/veranstaltungen

11.–13.11., Friedrichshafen
Messe Haus Holz Energie
 ↘ www.messe-sauber.eu

14.–20.11., Cochem
Klimawoche Cochem-Zell vom 14. bis 20. November 2011
 ↘ www.cochem-zell.de

14.11., Kiel
EEG 2012 für Betreiber „Die Gülleanlage bis 75 kW“
 ↘ www.biogas-akademie.de/component/option,com_seminar

15.11., Idar-Oberstein
Praxisseminar „Bioenergie in Kommunen“
 ↘ www.biokommunal.de

15.11., Jena
Regional und Regenerativ! Nachhaltige Energieversorgung auf kommunaler Ebene (Thüringen)
 ↘ www.thega.de

15.11., Hannover
Agritechnica 2011
 ↘ www.agritechnica.com/home-de.html

17.–18.11., Wiesbaden
DENEX®
 ↘ www.denex.info

18.–19.11., Greifswald
Wege zum (Bio)EnergieDorf
 ↘ www.nachhaltigkeitsforum.de

20.11., Verden
Strohmanagement und Bodenbearbeitung nach Mais
 ↘ www.bioenergie-portal.info/niedersachsen-bremen/veranstaltungen

21.–22.11., Berlin
dena-Energieeffizienzkonferenz
 ↘ www.dena-kongress.de

22.11., Colditz
8. Mitteldeutscher Bioenergetag
 ↘ www.bioenergie-portal.info/sachsen/veranstaltungen

22.–23.11., Berlin
Kongress Nawaro Kommunal 2011
 ↘ www.fnr.de/kongress-nawaro-kommunal2011

23.11., Regensburg
OTTI Anwenderforum Biogasanlagen
 ↘ www.otti.de/veranstaltung/id/anwenderforum-biogasanlagen.html

23.11., Bad Hersfeld
Wie können Bürger und Landwirte von der Energiewende profitieren?
 ↘ www.bioenergie-portal.info/hessen/veranstaltungen

24.11., Gießen
Kommunale Kooperation: Regionales Zukunftsmanagement
 ↘ www.kommunale-kooperation.de

24.11., Eichhof
Wie können Bürger und Landwirte von der Energiewende profitieren?
 ↘ www.bioenergie-portal.info/hessen

24.11., Hitzacker
6. Biogasfachkongress in Hitzacker – Welche Rolle spielt Biogas bei der Energiewende?
 ↘ www.akademie-ee.de

24.–25.11., Regensburg
20. Symposium Bioenergie Festbrennstoffe
 ↘ www.otti.de/veranstaltung/id/20-symposium-bioenergie-festbrennstoffe.html

01.12., Wuppertal
CO₂ vermeiden, vermindern und kompensieren – Kommunen und Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität
 ↘ www.energieagentur.nrw.de

06.12., Gemünden/Westerwald
Das EEG 2012 – Folgen und Chancen für die Landwirtschaft
 ↘ www.bioenergie-portal.info/service/veranstaltungen

13.12., Bad Hersfeld
Perspektiven güllebetonter (Klein-) Biogasanlagen im EEG 2012
 ↘ www.bioenergie-portal.info/hessen/veranstaltungen



Projektkoordination

Geschäftsstelle Wettbewerb „Bioenergie-Regionen“
 c/o Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)
 OT Gülzow • Hofplatz 1 • 18276 Gülzow-Prützen
 Daniela Rätz • Tel.: 038 43 / 69 30-2 45
 Zdenka Hajkova • Tel.: 038 43 / 69 30-2 46
 info@bioenergie-regionen.de

Impressum

Herausgeber: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)
 Mit Förderung des Bundesministeriums für Ernährung,
 Landwirtschaft und Verbraucherschutz aufgrund eines
 Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Redaktion: FNR/Zdenka Hajkova

Gestaltung: www.tangram.de, Rostock

Bildnachweis: Titelseite: istockphoto, FNR

News 25 erscheint vierteljährlich und ist auch unter ↘ www.bioenergie-regionen.de zu finden. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 01.12.2011

